

LEXIKON

Das biographische Grundlagenwerk des deutschsprachigen Kulturraums

DER 21. BAND DER NEUEN DEUTSCHEN BIOGRAPHIE IST ERSCHEINEN – ERSTMALS MIT ADB- & NDB-GESAMTREGISTER AUF CD-ROM

VON HANS GÜNTER
HOCKERTS

Der Göttinger Staatsrechtslehrer Johann Stephan Pütter (1725–1807) eröffnet den Band. Der Maler und Graphiker Christian Rohlfs (1849–1938) beschließt ihn: Von Pütter bis Rohlfs reicht der alphabetische Bereich des 21. Bandes der Neuen Deutschen Biographie (NDB), der unlängst erschienen ist. Die NDB ist das maßgebliche historisch-biographische Lexikon für den deutschen Sprach- und Kulturraum. Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, bei welcher auch die Redaktion angesiedelt ist, steht die NDB in der Tradition der gleichfalls von der Historischen Kommission herausgegebenen „Allgemeinen Deutschen Biographie“ (ADB), die 1875–1912 in 56 Bänden publiziert worden ist. Innovativ ist das digitale Gesamtregister zur ADB und NDB, das dem Band als CD-ROM beiliegt und auch im Internet verfügbar ist.

Der chronologische Bogen der NDB ist weit gespannt: vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, wobei noch lebende Personen aufgenommen sind. So reicht auch der neue Band über 13 Jahrhunderte:

von dem anno 719 verstorbenen friesischen König Radbod bis zu der im März 2002 verstorbenen Schriftstellerin Luise Rinser. Geographisch erfasst die NDB den ganzen deutschen Sprach- und Kulturraum – unabhängig von staatlichen Grenzen. Daher findet der Leser auch Österreicher und Schweizer, wie z.B. die bedeutende Romanistin Elise Richter, die 1922



Der Astronom, Mathematiker und Drucker Regiomontan(us): Er hieß eigentlich Müller und stammte aus Franken (1436–1476) – seine wissenschaftliche Karriere führte ihn bis nach Italien und Ungarn. Der Begründer der Trigonometrie und der Kometenastronomie baute in Nürnberg eine eigene Sternwarte, eine mechanische Werkstatt und eine Druckerei auf. Dort ist übrigens auch die moderne Sternwarte nach ihm benannt.

den Verband der Akademikerinnen Österreichs gründete und 1942 in Theresienstadt ums Leben kam, oder Herbert Ricke, der das Schweizerische Institut für ägyptische Bauforschung und Altertumskunde in Kairo lange geleitet hat. Ausländer, die im deutschsprachigen Raum weitreichende Wirkungen entfalten, sind einbezogen, wie die weitverzweigte Künstlerfamilie Quaglio, die im 18. Jahrhundert aus Italien nach München kam. Umgekehrt sind auch Deutsche einbezogen, die im Ausland wirkten, z.B. der thüringische Ingenieur Johann August Röbling: Er entwarf die von seinem Sohn 1883 vollendete East-River-Brücke zwischen Brooklyn und New York.

Persönlichkeiten aus allen Lebensbereichen

Während die ADB die Geistesgeschichte deutlich bevorzugt hat, legt die NDB großen Wert darauf, alle Bereiche des öffentlichen Lebens möglichst ausgewogen zu berücksichtigen, insbesondere auch Berufsgruppen wie Naturwissenschaftler, Unternehmer und Techniker. Im neuen Band findet man so prominente Unternehmernamen wie Quandt, Rathenau, Reemtsma, Reinecker, Reusch, Röchling und Roessler. Hervorgehoben sei auch der Automobilzulieferer Gustav Rau (1886–1960): Er baute das Unternehmen auf, mit dessen Verkaufslös sein Sohn Gustav (1922–2002) die weltberühmte Kunstsammlung anlegte; die NDB ist das erste Lexikon, das Vater und Sohn mit einem Artikel würdigt. Die Redaktion beachtet neu aufsteigende Sparten der Dienstleistungsgesellschaft wie z.B. die Logistik- und Entsorgungsbranche, die im Familienartikel Rethmann repräsentativ hervortritt. Auch ein Pionier der Mediengesellschaft, der Gründervater des Nachrichtenagenturwesens Paul Julius Frhr. v. Reuter (1816–1899), ist in Band 21 zu finden.

Die NDB informiert ihre Leser nicht nur über prominente Namen, die jeder kennt, sei es der Bildschnitzer Tilman Riemenschneider, der Naturrechtslehrer Pufendorf, der Physiker Wilhelm Röntgen oder der Lyriker Rainer Maria Rilke. Wer in der NDB nachschlägt, findet vielmehr auch zahlreiche Persönlichkeiten der zweiten Reihe, denen Rang und Ruhm gefehlt haben, aber nicht das Verdienst, oder die in ihrer Zeit einflussreich waren, aber von der Nachwelt vergessen wurden. Die bedeutende Bakteriologin Lydia Rabinowitsch-Kempner, die 1912 als eine der ersten Frauen in Preußen den Professorentitel erhielt, ist ein Beispiel, ein anderes der Berliner Bauunternehmer Carl Rabitz: Er ließ sich 1878 die Leichtbauweise von Wänden patentieren, und noch heute errichten Bauhandwerker „Rabitz-Wände“.

Einige Artikel dürften das besondere Interesse der Leser von „Akademie Aktuell“ finden, weil sie mit der Geschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unmittelbar verbunden sind. Leopold von Ranke zählt zu den Gründungsvätern der Historischen Kommission (1858). Ludwig Quidde ragt unter den Mitgliedern der Historischen Kommission (seit 1887) als Friedensnobelpreisträger

(1927) hervor; er emigrierte 1933 als Pazifist und Demokrat und starb 1941 verarmt in der Schweiz. Der Wirtschaftswissenschaftler Hans Raupach amtierte 1970–1976 als Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Insgesamt enthält der jüngste Band der NDB 837 biographische Artikel, davon 45 Familienartikel, in denen mehrere Generationen einer Familie zusammenfassend behandelt sind. Aber von sehr viel mehr Personen ist die Rede: Das Bandregister weist rund 5.000 Namen aus und erschließt damit die verwandtschaftlichen Verflechtungen und gesellschaftlichen Verkehrskreise derer, die einen eigenen Artikel erhalten haben bzw. in einer Genealogie oder in einem Artikel genannt sind. Das Gesamtwerk der NDB weist bisher ca. 20 000 Artikel zu Einzelpersonen und Familien auf.

Ausschließlich Originalbeiträge

Alle Artikel sind von Fachleuten auf dem aktuellen Forschungsstand neu geschrieben. Die Redaktion hat 557 kompetente Autoren und Autorinnen verschiedener Disziplinen für den Band 21 gewonnen. Koordinierend und ergänzend hat sie zudem dafür gesorgt, dass jeder Beitrag dem Grundschemata folgt, das für die NDB charakteristisch ist. Es umfasst Angaben zur Genealogie, zum Ausbildungs- und Lebenslauf, zum Werk mit historischer Einordnung und Würdigung, zu Auszeichnungen und Ehrungen; hinzu treten (in kritischer Auswahl) ein Werkverzeichnis (hier sind z.B. auch Patente zu nennen), ein Literaturverzeichnis, ggf. mit Quellenangaben (Nachlässe), sowie ggf. Hinweise auf Porträts, deren Art (Foto, Gemälde, Büste, ggf. mit Nennung des Künstlers), Datierung und Aufbewahrungsort. Die besondere Leistung der NDB liegt also nicht darin, bereits verfügbares lexikographisches Wissen zusammenzufassen; sie erarbeitet vielmehr lexikogra-

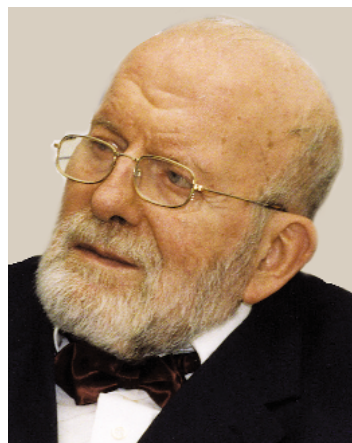
phisches Wissen neu. Die NDB dürfte eines der am intensivsten recherchierten biographischen Lexika der Welt sein. Ihr Vorbildcharakter ist daher oft betont worden, neuerdings auch von den nationalbiographischen Projekten in Tschechien, Kroatien und der Slowakei.

Die NDB ist nach wissenschaftlichen Maßstäben erarbeitet, aber in allgemein verständlicher Sprache verfasst. Denn die NDB ist sowohl als Hilfsmittel für die Forschung konzipiert als auch als Nachschlagewerk für die Informationsbedürfnisse der Medien und einer breiteren Öffentlichkeit. Auch interessierte Laien sollen angesprochen werden, die z.B. nachlesen wollen, wer die bekannten Unbekannten waren, deren Namen sich als Produkt, aber nicht als Person eingepägt haben – wie beim Geschichtsatlanten „Putzger“ oder beim Hotelnamen „Ritz“. Der vergnügte Leser kann sich vom Netz der Querverbindungen umstricken lassen, die den Reiz der Lektüre biographischer Lexika ausmachen. So kann er dem erstaunlichen Lebensweg des Regiomontanus (1436–1476) folgen, eines Müllers Sohn, der zu einem der führenden Astronomen seiner Zeit aufstieg und von Papst Sixtus IV. zur Mitwirkung an der Kalenderreform nach Rom berufen wurde; ein Exemplar seiner „Ephemerides“ (1474) mit genauen Positionsbestimmungen der Sterne begleitete Kolumbus auf seinem Weg in die Neue Welt.

Digitales Gesamtregister ADB und NDB

Der neue Band wird erstmals mit einer CD-ROM geliefert, die ein digitales Gesamtregister von ADB und NDB enthält. Erstellt wurde dieses digitale Register im Rahmen einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Kooperation der Historischen

Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Münchner Digitalisierungszentrums der Bayerischen Staatsbibliothek mit Unterstützung des Verlages Duncker & Humblot. Dabei ging es nicht nur um eine Kumulation der gedruckt vorliegenden Register aller Bände der ADB und der bisher erschienenen Bände der NDB; die Daten wurden auch redigiert, in einer eigens konzipierten Datenbank standardisiert und um spezifische Kriterien erweitert. Die Datenbank umfasst sowohl die Personen, denen ein eigener Artikel gewidmet ist, als auch die in den Genealogien sowie in den Einzel- und Familienartikeln erwähnten Namen. So hat das digitale Register die Effizienz der Suchfunktionen enorm verbessert: Es ermöglicht nicht nur einen schnellen und komfortablen Zugriff auf die rund 46.000 Artikel der ADB und NDB, sondern eröffnet auch neue Abfrage- und Analysemöglichkeiten, insbesondere durch die Kombination verschiedener Suchfelder. Zusätzlich wurden sämtliche ADB-Artikel (aber noch nicht die NDB-Artikel) als digitale Vollbil-



UNICEF DEUTSCHLAND

Der Unternehmer, Arzt und Kunstsammler Gustav Paul Ludwig Rau (1922–2002): Er vermachte sein gesamtes Vermögen dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. „Die Sammlung des Dr. Rau: Meisterwerke von Fra Angelico bis Bonnard“ war 2001/2002 im Haus der Kunst in München zu sehen.

der erfasst und mit der Register-Datenbank verknüpft. Die ADB-Artikel können also als Bilddateien am PC online direkt aufgerufen werden. Die Internet-Version der Datenbank ist über den Server der Bayerischen Staatsbibliothek erreichbar (<http://mdz2.bib-bvb.de/~ndb>). Die Resonanz ist groß: Lag bisher das Zedlersche Universal-Lexikon an der Spitze der Zugriffe auf die digitalen Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek, so ist seit einigen Monaten die digitale ADB der Spitzenreiter.

Neue Deutsche Biographie, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; 21. Band, Pütter – Rohlf mit ADB & NDB-Gesamtregister auf CD-ROM; Verlag Duncker & Humblot, Berlin 2003, XVI und 816 S., Ln. EUR 138,-, Hldr. EUR 158,-, ISBN 3-428-11202-4

